

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Winterthur und Stadtbaumeister *H. Herter* in Zürich, Ingenieur *A. Bodmer* in Winterthur und zwei Vertretern der Gemeinde. Ersatzmann ist Bauverwalter *R. Keller* in Baden. Zur Prämiiierung und für Ankäufe der besten Gesamt- oder Teil-Entwürfe ist dem Preisgericht eine Summe von 10000 Fr. zur Verfügung gestellt. Verlangt werden: ein Uebersichtsplan 1:5000, ein allgemeiner Bebauungsplan 1:2000, die Bearbeitung eines Teiles des Wettbewerbs-Gebietes 1:500 oder 1:1000, Längsprofile der Hauptstrassen 1:2000:200, drei bis sechs Querprofile, Erläuterungsbericht und Vorschlag zu einem Baureglement. — Die Wettbewerbs-Unterlagen können gegen den Erlag von 25 Fr., der bei Einreichen eines programm-gemässen Entwurfes zurückerstattet werden, bei der Gemeinderatskanzlei Weinfelden bezogen werden.

Wagenbach-Brunnen auf dem Schwanenplatz in Luzern. Zur Erlangung von Entwürfen für den Wagenbach-Brunnen vor dem Bankgebäude der Schweizerischen Kreditanstalt in Luzern eröffnet der Stadtrat einen Ideen-Wettbewerb unter Luzerner und unter den seit mindestens einem Jahre in der Stadt niedergelassenen Bildhauern und Architekten. Als Eingabetermin ist der 20. Februar 1925 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bauvorstand *Ing. O. Businger* und Architekt *Emil Vogt* in Luzern, Bildhauer *E. Zimmermann* in Zollikon, Staatsarchivar *Dr. Robert Durrer* in Stans und *Dr. Hs. Meyer-Rahn* in Luzern. Zur Prämiiierung der besten Entwürfe stehen ihm 4000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden: ein Situationsplan 1:100, eine geometrische Darstellung des Brunnens 1:10, eine Perspektive davon, ein Modell 1:10 mit Detail 1:3, Kostenvoranschlag und Erläuterungsbericht.

Literatur.

L'Electricité et ses Applications à la Chronométrie. Par *A. Favarger*, Ingénieur. 560 pages avec 344 figures dans le texte et 8 planches hors texte. Troisième Edition revue et augmentée. Neuchâtel 1924, Editions du Journal Suisse d'Horlogerie et de Bijouterie. Prix broché 30 Fr., relié 35 Fr. (pour les membres de la G. E. P. broché 24 Fr., relié 28 Fr., pouvant être payés par versements mensuels de 4 Fr.).

Die erste Auflage dieses Werkes erschien im Jahre 1886 und war in der Hauptsache die Wiedergabe einer Serie von Artikeln, die das „Journal Suisse d'Horlogerie“ veröffentlicht hatte. Die vorliegende, dreifachen Umfang aufweisende dritte Auflage steht mit der ersten nur noch in sehr losem Zusammenhang, wenn auch der Titel unverändert geblieben ist. Der erste, 164 Seiten umfassende Teil des sehr sorgfältig ausgestatteten Werkes ist der Theorie (Elektrizität und Magnetismus) gewidmet, die in einfacher und leichtfasslicher Weise dargestellt ist. Im zweiten Teil ist die Anwendung der Elektrizität für den Antrieb von Uhrwerken behandelt, wobei der durch seine nunmehr fünfzigjährige Tätigkeit auf diesem Gebiete darin besonders bewanderte Autor alle Systeme bespricht, die bisher für die elektrische Zeit- und Signalübermittlung, sei es für städtische Netze, im Eisenbahndienst oder im Hafen- und Meeresküstenverkehr, Anwendung gefunden haben. Das Werk wird dadurch zu einem wertvollen Nachschlagewerk für Alle, die derartige Anlagen zu erstellen oder zu überwachen haben. Doch bietet es infolge seiner leichtfasslichen Schreibweise auch Interesse für Jeden, der darauf Wert setzt, sich über die Entwicklung der Wissenschaft und der Technik auf dem Laufenden zu halten. Schliesslich möchten wir das Werk unsern G. E. P.-Kollegen für den Weihnachtstisch empfehlen, insofern ihre Söhne auch noch für andere, wichtige Gebiete der Elektrotechnik Sinn haben, als für die Radiotelephonie oder die Elektrifizierung unserer Bundesbahnen. G. Z.

Die Theorie der Wasserturbinen. Ein kurzes Lehrbuch von *Rudolf Escher*, Professor an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage, herausgegeben von *Robert Dubs*, Oberingenieur der A.-G. der Maschinenfabriken Escher Wyss & Cie., Zürich. Mit 364 Textabbildungen und einer Tafel. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 13,50 Goldmark.

Die zwei ersten, 1908 und 1921 erschienenen Auflagen des vorliegenden, besonders dem Wissensbedürfnis der Bauingenieure und Elektroingenieure angepassten, ausgezeichneten Lehrbuchs wurden seinerzeit hier gewürdigt. In der dritten, nach dem Ableben Eschers von *R. Dubs* besorgten Auflage sind, dank der Beibehaltung der

Einteilung und der Behandlungsweise, die Vorzüge des Werkes völlig erhalten geblieben. Als gänzlich neu sind zwei kurze Abschnitte zur Berücksichtigung der Kaplan turbine und der Propeller turbine hinzugekommen; Ergänzungen finden sich namentlich in der Behandlung der Lauftradschaukelung und der Turbinenregelung. Das schlechte Kriegspapier der zweiten Auflage ist zugunsten eines schön weissen Papiers, aus dem die Abbildungen und der Text klar und sauber hervortreten, verschwunden. — Die neue Auflage kann ebenso warm empfohlen werden, als seinerzeit die frühern. W. K.

Eingangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Versuche mit Plattenbalken zur Ermittlung der Einflüsse von wiederholter Belastung, Witterung und Rauchgase auf lange Dauer und bei häufiger Wiederholung. (Erster Teil.) Ausgeführt 1911—1913 im Versuchs- und Materialprüfungsamt der Techn. Hochschule Dresden. Bericht erstattet von Regierungsbaurath Dipl.-Ing. *Amos*. Heft 53 der Berichte vom Deutschen Ausschuss für Eisenbeton. Berlin 1924. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 8 Fr.

Die Baumaschinen. Zweiter Band. II. Kapitel. *Der Schachtbau.* Nach der von weil. Professor *W. Schulz-Aachen* bearbeiteten zweiten Auflage ergänzt und neu bearbeitet von *O. Stegemann*, Bergschuldirektor und Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Aachen. Dritte Auflage. Mit 91 Figuren. IV. Teil vom „Handbuch der Ingenieurwissenschaften“. Leipzig 1924. Verlag von *W. Engelmann*. Preis geh. 6 G.-M., geb. 9 G.-M.

Ueber die Verwendung gusseiserner und schmiedeiserner Röhren für Leitungen im Boden. Von Professor *P. Ostertag* Winterthur. Mit 14 Abbildungen. Basel 1924. Verlag von Kreis & Cie. Preis geh. 1 Fr.

Sui Muri dritti di Ritenuta d'Acqua. Dall' Ing. *Luciano Conti*, Ord. di Costruzioni idrauliche nella R. Scuola d'Ingegneria di Roma, Estratto dagli Annali dei Lavori Pubblici Roma 1924.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der I. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Freitag, den 24. Oktober 1924, 20¹⁵ Uhr im „Bürgerhaus“, Bern.

Vorsitzender: Arch. *E. Ziegler*. Anwesend: etwa 100 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende begrüsst die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, besonders Regierungsrat Bösiger, die Vertreter der S. B. B. und des Gemeinderates Bern, sowie den Referenten Ing. H. Liechty.

1. Mitgliederbewegung: Neu aufgenommen wurden: Ingenieur Hans Bucher, Bern, Ingenieur Heinz Ludwig, Bern, Architekt Eduard Lanz, Biel. — Ausgetreten ist Ziviling. Reinhard Meyer, Thun.

2. Vortrag von Ing. *H. Liechty*, Bern, über:
„Die Brücken- und Bahnhoffragen Berns
in wirtschaftlicher Beleuchtung.“

Der Referent bespricht einleitend die Mängel des Bahnhofes. Zufolge der Verkehrsbelebung ist eine baldige Verbesserung der Bahnhofanlagen nötig; im weiteren ist die Entscheidung der Brückenfragen von der Abklärung der Bahnhoffrage abhängig.

Als wirtschaftlich günstigste Lösung bringt der Referent die Ausbildung der Geleiseanlagen zu einem Viel-Schleifen-Gleichstrom-Bahnhof in Vorschlag, darin bestehend, dass anschliessend an die projektierte Eisenbahnbrücke Wylerfeld-Engelhalde eine Ostschleife: Wylerfeld-Bahnhof-Weyermannshaus-Wylerfeld und anschliessend an Weyermannshaus eine Westschleife: Weyermannshaus-Engelhalde-Bahnhof-Weyermannshaus erstellt wird. Die beiden Ausgangspunkte der Schleifen sollen ausserdem direkt durch zwei Geleise für den Güterverkehr verbunden werden, wodurch das bisherige Gefälle und die Gegensteigung eliminiert werden. Durch eine solche Disposition ist die Verminderung der benötigten Geleisezahl von 20 auf 10 möglich. In beiden Schleifen zirkulieren die Züge im Sinne des Uhrzeigers, Rangiermanöver und Umladungsarbeiten werden weitgehend reduziert. Das Gleichstrom-Prinzip wird auch im Bahnhof durch einen Westzugang und einen Ostausgang für den Reisenden-Verkehr geschaffen. Der Post- und Gepäckverkehr wird von den Perrons weggenommen und in Aufzügen und Verbindungstunneln bewerkstelligt.

Die bestehenden Geleiseanlagen sind bereits zur Schleife vorgebildet. Es sind nur noch die Schleifentunnels durch den

Bremgartenwald zu erstellen, wofür verschiedene Entwürfe der Tunnelprofile gezeigt werden. Der Bau der Wylerfeldbrücke ist die erste Vorstufe zum Schleifenbahnhof.

Die direkten Betriebsersparnisse werden auf 1,25 Mill. Fr. jährlich veranschlagt; als indirekte Ersparnisse werden wesentliche Zeiteinsparungen angegeben. Da die Verrechnung der Taxen auf Grund der Tarifkilometer erfolgt, können die Tracéverlängerungen nicht als Nachteil angeführt werden. Die Mehraufwendungen für den Viel-Schleifenbahnhof werden durch dessen Betriebsersparnisse reichlich verzinst werden. Der Referent hat schon 1914 ein erstes Projekt für einen Viel-Schleifen-Gleichstrombahnhof ausgearbeitet; ähnliche Vorschläge sind dann auch von Gleim, Cauer, Moser und Gull für Zürich gemacht worden. Für Bern liegen die Verhältnisse noch wesentlich günstiger.

Das Referat wird mit Beifall aufgenommen und vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Die anschließende Diskussion wird lebhaft benützt. Labhardt, Oberingenieur der S. B. B., berechnet den Mehraufwand für den Viel-Schleifenbahnhof gegenüber dem Erweiterungsprojekt der S. B. B. zu 35 Mill. Fr. und hält es für ausgeschlossen, dass die Betriebsersparnisse deren Verzinsung ermöglichen. 12,6 km Mehrgeleise auf Einspur umgerechnet erfordern allein für Unterhalt, Verzinsung usw. 1,86 Mill. Fr. Die Geleisedurchschneidungen bei der Osteinfahrt sind Gefahrpunkte, da es sich um lauter einfahrende Züge handelt, Schwierigkeiten können sich beim Tunnelbau durch Anschnitten der Moränen ergeben. Die Finanzlage erfordert einen etappenweisen Ausbau der Bahnhofanlage.

Matter, Oberbetriebschef der S. B. B., behandelt eingehend die betriebstechnischen Fragen. Beim Schleifenbahnhof ist die Freizügigkeit der Zugseinfahrt nicht mehr vorhanden. Zugsüberholungen, mehrere Züge in kurzer Zeitfolge in der gleichen Richtung usw. erfordern mehrere Geleise, wodurch das Prinzip des Viel-Schleifenbahnhofs durchbrochen ist. Die Mehrzahl der Züge verlangen Umstellungen der Zugscompositionen, sodass an Rangierarbeiten nur unbedeutende Einsparungen gemacht werden können. Die Verhältnisse sind wesentlich verschieden gegenüber einem Pendelbetrieb bei Strassenbahnen, wo Schleifenanlagen sehr gute Dienste leisten. Die Tracéverlängerungen des Projektes Liechty bedingen verlängerte Fahrzeiten. Die Verhältnisse für den Bahnhof Zürich sind wesentlich andere, dort soll der Kopfbahnhof durch einen Durchgangsbahnhof ersetzt werden.

Regierungsrat Bössiger begrüsst die Mitarbeit der Sektion Bern des S. I. A. bei den Berner Bahnhof- und Brückenfragen. Generaldirektor Schrafl teilt mit, dass sich die Generaldirektion der S. B. B. ihre Stellungnahme noch vorbehalte.

Der Referent antwortet im Verlaufe der Diskussion auf verschiedene Punkte, besonders darauf hinweisend, dass sein Projekt lediglich die Idee geben wolle, die weitere Durcharbeitung sei Sache der S. B. B. Der Vorsitzende schliesst mit nochmaligem Dank an den Referenten und die Diskussionsredner die Sitzung um 22³⁰ Uhr.

Der Protokollführer: My.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der III. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 19. Nov. 1924, 20 Uhr auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ingenieur A. Walther, Präsident. Anwesend: 145 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende begrüsst die zahlreich erschienenen Damen, Mitglieder und Gäste, insbesondere den Referenten des Abends, Herrn P. von Salis-Soglio.

I. Das Protokoll der 2. Vereinssitzung ist in der Bauzeitung erschienen und wird genehmigt. In 14 Tagen findet ein Vortrag von Frau Dr. Gley, Kunsthistorikerin aus Wien, über „Aegyptische Königsgräber und die neuesten Ausgrabungen“ statt, wozu ebenfalls Damen eingeladen sind. — In nächster Zeit findet ein Neudruck des Mitgliederverzeichnisses statt. Neuanmeldungen von Mitgliedern sollten deshalb umgehend dem Vorstand eingereicht werden.

II. Die Umfrage wird nicht benützt.

III. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn P. von Salis-Soglio aus Chur:

„Städtebilder und alte Bauten aus Mazedonien.“

Zum grössten Teil in freiem, humorvollem Vortrag berichtete der Referent von seinen Reisen in Mazedonien. Von Wien aus wurde Uesküb erreicht, von wo aus zwei grössere, meistens zu Pferd ausgeführte Touren nach Albanien, Monastir und Saloniki unternommen wurden.

Herr von Salis-Soglio hatte aus seiner umfangreichen Bilder-Sammlung vornehmlich Aufnahmen interessanter Bauten gewählt, die zusammen mit einer Reihe eindrucksvoller Landschaftsbilder

einen guten Ueberblick über Land und Bauten Mazedoniens und Albaniens boten. Sämtliche Bilder zeugten von dem feinen und sichern Geschmack des Vortragenden. In Uesküb fesselte vor allem eine Brücke aus der Venezianerzeit unser Interesse. Erwähnt sei ferner das aus dem XII. Jahrhundert stammende bulgarische Kloster Nerez und die 1337 unter Dušan d. Gr. erbaute Kirche Ljuboten. Sehr wertvoll sind die Interieur-Aufnahmen der Kassimje-Moschee in Saloniki, ursprünglich eine christliche, dem kl. Demetrius geweihte dreischiffige Basilika aus dem VI. Jahrhundert. Dieses kunsthistorisch bedeutende Bauwerk ist im Weltkrieg abgebrannt und es ist ein Verdienst des Vortragenden, seine architektonischen Seltenheiten noch im Bilde festgehalten zu haben. Auch die Orhadji Effendi-Moschee mit ihrer pantheonartigen Kuppel war ursprünglich eine christliche St. Georgios-Kirche und auch die Soouk Sou-Moschee ist 1312–15 als christliche Zwölf Apostelkirche erbaut worden. — Aus Prisen sah man die gedeckte Brücke Kapran-Küpri und die Dušanfeste aus dem XIV. Jahrhundert, architektonisch wertvolle Bauwerke, die kennen zu lernen interessant war.

Mit trockenem Humor schilderte der joviale Redner auch die Beschwerlichkeiten der Reise und gab einen kurzen Ueberblick über die Bevölkerung und deren Charakter. Man konnte sich durch seine Ausführungen überzeugen, dass eine gewisse Romantik notwendig ist, um in diesen Ländern zu reisen, und dass man das Schiessen gut vertragen muss, denn es scheint, dass speziell bei den Albanern der Verfolger sehr lose im Gürtel sitzt.

Der Vorsitzende verdankt den mit Beifall aufgenommenen Vortrag und schliesst, da die Diskussion nicht benützt wird, die Sitzung um 9³⁰ Uhr.

Der Aktuar: O. C.

EINLADUNG

zur IV. Sitzung im Vereinsjahr 1924/25

Mittwoch, den 3. Dezember 1924, 20 Uhr auf der Schmidstube.

Vortrag mit Lichtbildern von Frau Dr. A. Gley, Kunsthistorikerin, Wien:

„Die ägyptischen Königsgräber
und die Ausgrabungen von Tutankhamens Grab.“

Eingeführte Gäste und Studierende willkommen!

Der Präsident.

Wir machen ferner unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass am Freitag den 5. Dezember Arch. M. Stam im Schosse der „Architectura“ über „Seine Auffassung moderner Architektur“ sprechen wird. Der Vortrag findet um 20 Uhr auf dem Zunftthaus Zimmerleuten statt. Eintritt 1 Fr. zur Deckung der Kosten.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 93.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 5 Fr.

Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 796b, 918a, 988a, 993a, 1007, 1008, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1017, 1018, 1019, 1021, 1022, 1024, 1026, 1027, 1028.

Elektro-Ingenieur mit längerer Praxis in England, zur Führung der englischen Korrespondenz und Behandlung techn. Fragen, für Zählerfabrik der Zentralschweiz. Dauerstelle. (938a)

Ingenieur-représentant pour la Suisse, recherché par Ateliers de Paris, pour vente appareils télégraphiques et télétypes. (990a)

Jüngerer Ingenieur für Projektierung, Verkauf und Installation elektrischer Heizungen und elektrischer Dampfkessel-Anlagen. Gute Kenntnisse der Physik; Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift (Deutsche Schweiz). (1011a)

Betriebstechniker, 28–40 Jahre, für Kupferfeindrahtzug bis 0,05 mm (Emailbackdrahterzeugung); mit mehrjähriger praktischer und theoretischer Erfahrung (in einschlägigen Firmen der Schweiz) auf diesem Gebiet und in Wärmebehandlung des Rohkupfers und vertraut mit den Ziehmaschinen der Firma Bréguets frères in Genf. Sehr gute Stelle. (Deutschsprechendes Ausland). (1032)

Tüchtiger *Bautechniker*, in allen Bauarbeiten durchaus bewandert; sauberer, exakter Zeichner (Kanton Bern). (1034)

Tüchtiger, branchekundiger *Bauführer* für Baugeschäft im Kanton Baselland (für etwa drei Monate). (1037)

Tüchtiger *Techniker* oder *Ingenieur*, selbständig auf dem Gebiete der Dampfheizung, für Installation von Käserei-Einrichtungen mit Dampftrieb, als Acquisiteur und Leiter einer kleinen Werkstatt. Eventuell kann jüngerem, gut empfohlenem Bewerber Gelegenheit geboten werden, sich die nötigen Spezialkenntnisse anzueignen. (1039)

Architekt, geschäftsgewandt, zur Etablierung eines Bureaus mit finanzieller Beteiligung (Schweiz). (1040)

Tüchtiger *Chemiker*, bezw. *Ingenieur* mit besondern Kenntnissen im Manipulieren mit Asphalt, nach Jugoslawien. Firma für Strassen-Asphaltierung. (1041)